



Hospiz-Team Nürnberg e.V.

Deutschherrnstraße 15 - 19, 90429 Nürnberg	
Telefon	0911 891205-10
Telefax	0911 891205-28
E-Mail	info@hospiz-team.de
Internet	www.hospiz-team.de
Bürozeiten	Montag bis Freitag, 9 - 12 Uhr übrige Zeit Anrufbeantworter
Bankverbindung	Sparkasse Nürnberg IBAN: DE22 7605 0101 0006 6099 94 BIC: SSKNDE77XXX
Vorstand	Dirk Münch, 1. Vorsitzender Gabriele Wollnik, stellv. Vorsitzende
Einsatzleitung	Dirk Münch, Stefan Meyer, Gabriele Wollnik, Marion Langfritz, Wilma Pfeifer, Thomas Mrotzek, Peter Berger, Renate Leuner, Regine Rudert-Gehrke
Hospizverwaltung	Anja Geier, Ingrid Kästlen, Judith Münch
Schatzmeisterin	Ute Ries
Telefonberatung	Ilse Ramming
Trauerberatungs-Zentrum	Regine Rudert-Gehrke
Öffentlichkeitsarbeit	Henny Wangemann
Leihbibliothek	Brigitte Schffel-Schwarz, Anne Oehler

Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung SAPV

Deutschherrnstraße 15 - 19, 90429 Nürnberg	
Telefon	0911 891207-40
Telefax	0911 891207-68
E-Mail	info@sapv-team-nuernberg.de
Internet	www.sapv-team-nuernberg.de
Bankverbindung	Sparkasse Nürnberg IBAN: DE31 7605 0101 0010 8733 70 BIC: SSKNDE77XXX
Geschäftsführung	Silke Münz

Liebe Mitglieder, Freunde, liebe Leser!

Menschen am Ende ihres Lebens nicht alleine zu lassen mit ihren Schmerzen, Sorgen und Nöten und auch nicht mit ihren schwierigen Entscheidungen - das war und ist schon immer Aufgabe der Hospizbewegung.

Man könnte meinen, bei der "End-of-life-care" seien das Geben und das Nehmen genau festgelegt. Wer gibt und wer nimmt: Es geben die engagierten professionellen haupt- und ehrenamtlichen Helfer und es nehmen die Sterbenden mit ihren An- und Zugehörigen.

Dass das nicht immer so ist, dass das nicht nur so ist, können Sie in den verschiedenen Beiträgen in diesem Rundbrief lesen.

Wussten Sie, dass es Möglichkeiten gibt, wie Sie nachhaltig den Lebensalltag einzelner Palliativpatienten oder auch die Ressourcen der gesamten Hospiz- und Palliatividee stärken können? Wir informieren Sie darüber!

Wir freuen uns, wenn Sie in diesem Rundbrief lesen und blättern.
Wir haben ihn für Sie gemacht!

Ihr Redaktionsteam

Manuela Eidel Regine Rudest-Gelste Henry Wenzel

Haltung bewahren

Liebe Ehrenamtliche, liebe Mitglieder, liebe Freunde der Hospizarbeit,

Das neue **Hospiz - und PalliativGesetz (HPG)** wurde im Dezember 2015 vom Bundestag verabschiedet und ist seit dem 1.1.2016 bereits in Kraft getreten. Schon lange war es der Wunsch, in der Hospiz - und Palliativversorgung etwas mehr Klarheit und Rechtssicherheit in der Begleitung von Menschen auf dem letzten Lebensweg zu bekommen.

Das neue Gesetz bietet jetzt Regulierungen und Ansätze für einen hilfreichen Ausbau in der Versorgung von Menschen in den stationären Einrichtungen der Altenpflege, den Krankenhäuser und Palliativstationen, der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, der stationären Hospizversorgung sowie neue Angebote im ambulanten Bereich durch niedergelassene Ärzte, ambulante Pflegedienste und die ambulante Hospizarbeit. Auch die Krankenkassen sind mit neuen Aufgaben betraut worden. Besondere Herausforderungen kommen hier auf die Einrichtungen der stationären Altenpflege zu. In diesem Bereich wird eine intensive Beratung und Begleitung der Bewohner durch das neue Gesetz gefordert.

Resultierend aus diesen vielen neuen Anforderungen hat sich auch das Hospiz Team Nürnberg e.V. an unterschiedlichen Stellen neu positionieren müssen. Hierbei sind zwei Schritte wesentlich:

- eine zentrale Anlaufstelle für die Angebote in der Stadt Nürnberg zu schaffen und
- der Aufbau eines Hospiz - und Palliativnetzwerks in der Stadt

Gelungen sind uns diese Schritte durch Etablierung einer neuen "Dachstruktur" mit der Bezeichnung "**Hospiz- und Palliativzentrum Nürnberg**". Unter diesem Dach können sich nicht nur die eigenen Angebote wiederverfinden wie die Hospiz - und Palliativakademie Nürnberg, das Hospiz Team Nürnberg e.V., das SAPV Team Nürnberg oder Partner wie das Trauerinstitut Nürnberg, das Klinikum Nürnberg mit der Palliativstation und viele mehr.

Hier wird auch das neue **Hospiz - und Palliativnetzwerk** angesiedelt werden, das das Hospiz Team Nürnberg e.V. zusammen mit der Stadt Nürnberg gegründet hat. Dieses Netzwerk soll den Einrichtungen der stationären Altenhilfe, den ambulanten Diensten, ärztlichen Diensten und sonstigen an der hospizlich - palliativen Versorgung beteiligten Gruppen eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch, Fortbildung und gemeinsame Zielentwicklung ermöglichen.

Auch wenn wir das neue HPG begrüßen, so ist doch besonders im ambulanten hospizlichen Kontext ein sensibles Vorgehen gefragt. Die Hospizarbeit ist aufgebaut auf dem großen Engagement unserer Ehrenamtlichen. Sie sind unser menschnahes Angebot und die hervorragende Entlastung in den Familien und am Lebensende. Und hier müssen wir achtsam sein, dass bei allen neuen Möglichkeiten von Finanzierungen in der Hospiz - und Palliativversorgung dieser Schatz nicht verloren geht.

Denn was bieten unsere Ehrenamtlichen Besonderes? Haltung im Umgang mit schwersterkranken Menschen und Haltung gegenüber Angehörigen. Und Haltung ist nicht käuflich - sie muss von innen heraus gelebt werden. Es ist schon immer die Aufgabe der Hospizarbeit gewesen, diese besondere Haltung zu leben und außerhalb der etablierten Versorgungsstrukturen der manchmal auch mahnende Finger bei offenen Themen der Sterbegleitung zu sein. Wir wollen es nicht aufgeben, uns als "Anwälte" der schwerstkranken und sterbenden Menschen zu verstehen. Wir empfinden Freude über viele Neuerung durch das HPG und bleiben unserer Grundidee treu:

"Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben sondern auch bis zuletzt leben können." (Cicely Saunders)

Mit freundlichen Grüßen



Diakon Dirk Münch^{MAS}
1. Vorsitzender

Eine Haustür - viele Zimmer

Hospizverein, Hospizakademie, Hospizstiftung, SAPV-Team Nürnberg, Trauerinstitut, Trauerberatungs-Zentrum, Kinderhospizdienst....

Die Vielfalt der Angebote verwirrt nicht nur intern ehrenamtlich oder hauptamtlich Mitarbeitende im Hospiz Team Nürnberg, sondern auch den externen Rat- und Hilfesuchenden. Nicht selten kommen Anfragen von Menschen in verkehrten Bereichen an.

Daher haben wir in unseren Gremien beschlossen, uns ein gemeinsames Dach zu geben. Zukünftig sollen unsere eigenen Angebote, aber auch Angebote von Anderen, die die Hospiz- und Palliativversorgung unterstützen, unter der Bezeichnung gebündelt werden. Die Idee ist:

- ein zentraler Anlaufpunkt für die Anliegen rund um die hospizliche Begleitung und die palliative Versorgung:
das "**Hospiz- und Palliativzentrum Nürnberg**" (HPZ Nürnberg)

Das neue Dach ist keine eigene Rechtsform, aber eine gemeinsame „Tür“ für Angebote zur Versorgung von Betroffenen in Nürnberg. Die einzelnen Anbieter bleiben in ihrer Eigenständigkeit unangetastet.

Einer der ersten Zusammenschlüsse, der sich unter dem Dach des Hospiz- und Palliativzentrums Nürnberg einfinden wird, ist das neue Hospiz- und Palliativnetzwerk Nürnberg, das wir zusammen mit der Stadt Nürnberg im Juni 2016 ins Leben rufen werden.

Dort soll für Anbieter der Altenhilfe, ambulante Dienste, Ärztenetzwerke und für an der palliativen Versorgung Beteiligte eine Austausch- und Informationsplattform entstehen. Auch interessante Fort- und Weiterbildungen sollen hier vorgestellt werden.

Bereits jetzt zeigen viele Anbieter in Nürnberg ein großes Interesse, als Partner in das Zentrum aufgenommen zu werden.



Modell: Hospiz- und Palliativzentrum Nürnberg

Wir hoffen, durch das Hospiz- und Palliativzentrum Nürnberg Hilfesuchenden eine Tür zu bieten, hinter der sie - durch unsere Koordination- in das richtige "Zimmer" gelangen.

Wir hoffen, dass wir so Menschen, die ohnehin eine schwere Lebenssituation zu meistern haben, eine aufwändige Suche nach kompetenter palliativer Unterstützung ersparen.

Mit freundlichen Grüßen



Diakon Dirk Münch^{MAS}
1. Vorsitzender



HOSPIZ-UND PALLIATIVSTIFTUNG NÜRNBERG

Vor ca. 10 Jahren reifte im Hospiz-Team Nürnberg e.V. unter Vorsitz von Diakon Dirk Münch die Idee, eine Hospiz- und Palliativstiftung ins Leben zu rufen.

Erfahrungen aus zahlreichen Begleitungen zeigten, dass die gesetzlich zustehenden Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung nicht immer für eine Lebensqualität am Lebensende ausreichen, wie sie den Grundlagen der Hospizarbeit entspricht.



Eines Tages wurde dem Hospiz-Team Nürnberg e. V. von einer Privatperson eine größere Geldsumme übergeben. Das war die Geburtsstunde der Hospiz- und Palliativstiftung Nürnberg! Um die Stiftung rechtskräftig gründen zu können, gab das Hospiz-Team Nürnberg e.V. den hierfür noch fehlenden Geldbetrag hinzu.

Am 23.01.2008 fand in den Räumen des Hospiz-Teams Nürnberg die Gründungsfeier der Hospiz- und Palliativstiftung Nürnberg statt.

Was ist eine Stiftung?

Mit einer Stiftung kann dafür Sorge getragen werden, dass Menschen und Projekte langfristig und nachhaltig finanziell unterstützt werden. Das Grundstockvermögen (oder auch Stammkapital genannt) einer Stiftung bleibt in seinem Wert immer erhalten. Für Förderzwecke werden lediglich die Zinserträge aus dem Grundstockvermögen und Spenden verwendet.

Das Grundstockvermögen der Hospiz- und Palliativstiftung Nürnberg beträgt 50.000 €.

Die Aufgaben, die Organe und der Geschäftsgang unserer Stiftung werden durch eine Satzung geregelt. Die Aktivitäten der Hospiz- und Palliativstiftung werden regelmäßig durch die Regierung von Mittelfranken und durch das Finanzamt Nürnberg geprüft. Es handelt sich um eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Die Hospiz- und Palliativstiftung Nürnberg sieht sich als Förderin der modernen Hospizarbeit und Unterstützerin der Palliativversorgung im Großraum Nürnberg. Das wird konkret durch Unterstützung

- der Ausbildung zu Hospizbegleitern,
- von Projekten zur Weiterentwicklung der Hospizidee in der Gesellschaft,
- von Sonderveranstaltungen für und zur Netzwerkarbeit,
- für die Anschaffung von Hilfs- und Heilmitteln oder medizinischen Geräten für schwerkranke Menschen, wenn diese durch die Krankenkasse oder andere Kostenträger nicht finanziert werden.

Auch Einzelpersonen können auf Antrag eine Förderung erhalten, wenn der Fördergegenstand unserem Satzungszweck entspricht. Nachfolgend einige Förderbeispiele:

- Einer Familie, deren Sohn schwerstbehindert ist, konnte ein Zuschuss zum behindertengerechten Badumbau gezahlt werden. Die Mittel der sonst in Frage kommenden Institutionen deckten die Kosten des aufwändigen Badumbaus nicht.
- Eine mehrfach schwer erkrankte Frau konnte bei der Anschaffung eines Spezialbettes unterstützt werden. Durch die Krankenkasse wurde die Kostenübernahme bzw. -beteiligung abgelehnt.
- Einer anderen Familie mit einem schwer behinderten Kind ist eine Rollstuhllampe für ihr Auto gefördert worden. Für derartige Anschaffungen gibt es keine gesetzlichen Zuschüsse

Es gibt viel Gutes zu tun !



Deshalb freuen wir uns sehr über jede finanzielle Unterstützung.

Möglich wird das ganz einfach durch Einzelspenden entweder einmalig oder per Dauerauftrag. Dadurch wird der jährlich zur Verfügung stehende Förderbetrag direkt und sofort erhöht. Für diese Option liegt dem Rundbrief ein vorbereiteter Überweisungsträger bei.

Das Spendenkonto der Hospiz- und Palliativstiftung lautet:

Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE24 7605 0101 0006 0107 89

BIC: SSKNDE77XXX

Ansonsten besteht auch die Möglichkeit, selbst Stifter durch eine so genannte "Zustiftung in das Grundstockvermögen" zu werden.

Gerne nehmen wir auch Schenkungen, Vermächtnisse oder Testamente entgegen.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse an der Hospiz- und Palliativstiftung geweckt haben.

Wenn Sie die Stiftung finanziell unterstützen, nehmen Sie teil an

- der Weiterentwicklung der hospizlich-palliativen Sorgeskultur,
- der Verbesserung von Lebensqualität, weil Sie auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen im letzten Lebensabschnitt eingehen können und letztendlich damit
- Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen "auf dem Weg" beistehen.

Gabriele Wollnik

1. Vorsitzende der Hospiz- und Palliativstiftung

Manche Menschen wissen nicht...

*Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie da sind.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es ist, sie nur zu sehen.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wieviel ärmer wir ohne sie wären.*

*Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.*

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen



"Ich möchte zuhause sterben... in Würde, ohne Schmerzen, ohne Angst ..."

Oft hören wir diesen Satz im Alltag, wenn wir schwerkranke Menschen am Lebensende pflegerisch und medizinisch versorgen.

"Zuhause" ist für die Schwerkranken ein Ort, der ihnen vertraut ist, ihnen Sicherheit und Geborgenheit gibt und an dem für sie wichtige Menschen, insbesondere ihre Familie, da sind. Das "Zuhause" kann die eigene Wohnung sein, das kann auch ein Zimmer im Senioren- und Pflegeheim, im Hospiz oder sogar im Krankenhaus sein, wenn man sich nur dort geborgen und sicher fühlen kann.



Nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung wünschen sich 76% der in Deutschland lebenden Menschen zuhause sterben zu können, jedoch ist dies tatsächlich nur jedem fünften Mitbürger möglich, jeder zweite verstirbt im Krankenhaus.

Durch weitere Studien konnte gezeigt werden, dass - wenn das Angebot einer **Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)** besteht - es mehr Menschen möglich ist, zuhause eine Linderung der körperlichen und psychischen Beschwerden zu erfahren, zuhause versorgt zu werden und letztlich dann auch zuhause sterben zu können.

So wurde seitens des Gesetzgebers bereits 2007 geregelt, dass jeder Mensch, der sich in einer terminalen Erkrankung befindet und an sehr belastenden komplexen Beschwerden leidet, das Anrecht auf eine spezialisierte ambulante palliativmedizinische Versorgung hat.

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung dient dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung schwerstkranker Menschen zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung oder in einer stationären Pflegeeinrichtung zu ermöglichen.

Die SAPV wird fachlich kompetent nach den allgemein anerkannten medizinischen und pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen bedarfsgerecht und wirtschaftlich erbracht. Die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Patientin oder des Patienten sowie die Belange ihrer oder seiner vertrauten Personen stehen im Mittelpunkt der Versorgung. (§37 b SGBV)

Seit Mai 2012 besteht dieses Angebot auch in Nürnberg.

Das SAPV-Team-Nürnberg GmbH ist eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in der Deutschherrnstr. 15-19, 90429 Nürnberg. Gesellschafter sind das Klinikum Nürnberg und das Hospiz-Team Nürnberg e.V.

Die SAPV wird multiprofessionell erbracht durch speziell in Palliative Care ausgebildete und erfahrene Pflegekräfte, Ärzte und Sozialarbeiter. Das multiprofessionelle Team der SAPV ist seit 2012 stetig größer geworden und betreut zunehmend mehr Patienten (ca. 400/Jahr) in der Stadt Nürnberg und seit 2015 auch in der Stadt Schwabach.



Das Angebot der SAPV richtet sich an Menschen, die an einer lebenslimitierenden Erkrankung und damit verbundenen schweren Symptomen leiden. Zu diesen Erkrankungen zählen z.B. fortgeschrittene Tumorerkrankungen, terminale Herz-, Lungen-, Nieren- oder Gefäßerkrankungen und neurologische Erkrankungen. Oft gehen diese schweren Erkrankungen mit belastenden und die selbständige Lebensführung einschränkenden Beschwerden einher. Es besteht meist eine ausgeprägte allgemeine Schwäche bis hin zur vollständigen Bettlägerigkeit und somit ein hoher Assistenzbedarf in den alltäglichen Dingen wie Essen, Trinken, Körperpflege und Ausscheidungen. Darüber hinaus können weitere, sehr belastende Symptome wie Schmerzen, Atemnot, Erbrechen, Angst und Unruhe und noch viele andere die Lebensqualität erheblich einschränken.

Sind diese Beschwerden sehr stark ausgeprägt oder komplex im Erscheinungsbild, so dass eine Versorgung durch den Hausarzt und Pflegedienst zuhause nicht mehr ausreichend ist, kann der Hausarzt eine Verordnung der SAPV nach Muster 63 ausstellen und somit die SAPV in die Versorgung des Patienten einbinden. Die Kosten werden in der Regel von der Krankenkasse übernommen. Für Privatversicherte empfiehlt sich die Abklärung, ob im Versicherungsvertrag spezialisierte ambulante Palliativleistungen enthalten sind.

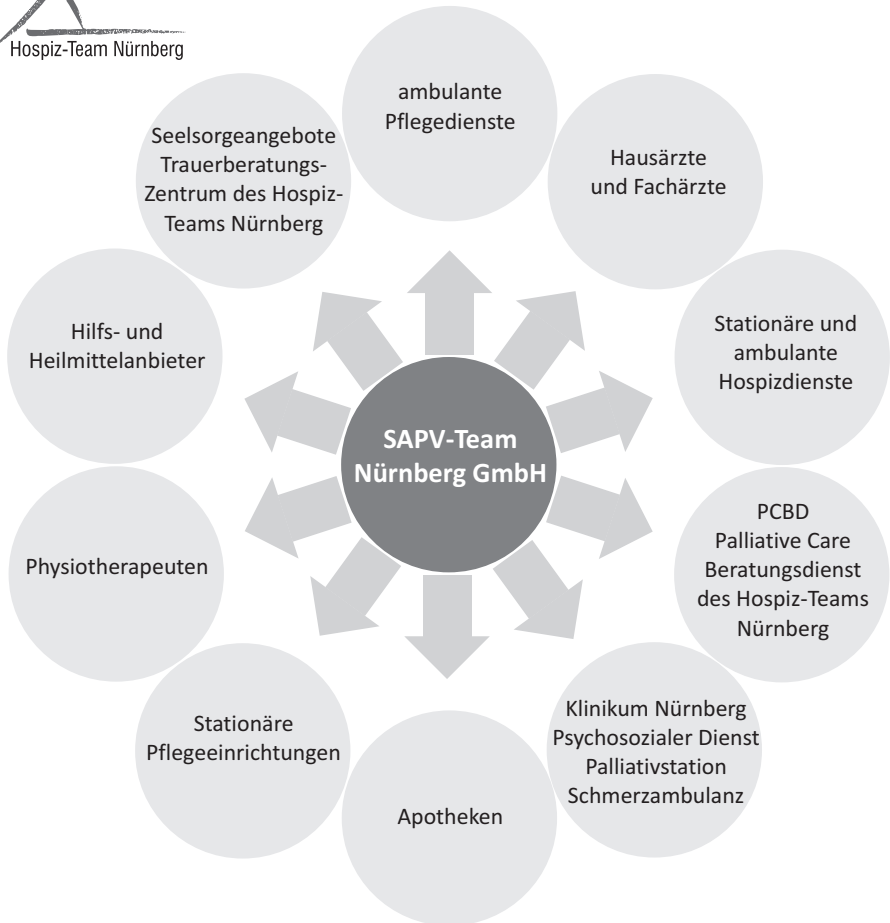
Das Angebot der SAPV geht von einer Beratung des Patienten, der Angehörigen und des Arztes/Pflegedienstes bis hin zu einer Koordination oder Teilversorgung. Ein Beratungsgespräch dient dazu, z.B. mit Patienten und den Angehörigen die weiteren Wünsche hinsichtlich der laufenden Therapie, möglichen Therapiebegrenzungen, Versorgungsmöglichkeiten oder Aufenthaltsort zu klären und das Konzept der SAPV zu erläutern. Im Rahmen der Koordination erfolgt z.B. die Einbindung des **Palliative Care Beratungsdienstes (PCBD)** des Hospiz-Teams Nürnberg e.V., einer unserer Kooperationspartner, der dann Patient und Angehörige zusätzlich begleitet und die Einbindung eines ehrenamtlichen Hospizbegleiters koordiniert. In sehr komplexen Behandlungssituationen übernimmt die SAPV eine Teilversorgung. Hierbei ist ganz

klar geregelt, dass das SAPV-Team nicht die gewohnte Betreuung durch den Hausarzt ersetzt, sondern diese nur ergänzt, damit die häusliche Betreuung des Patienten auch in schwierigen Situationen möglich bleibt.

Eine Absprache mit allen Beteiligten hat daher einen hohen Stellenwert. So entsteht ein umfassendes Betreuungsnetz für die Patienten und nur so kann eine optimale Versorgung im gewohnten Umfeld gelingen. Hierzu hält das SAPV-Team regelmäßig Kontakt mit Patienten und deren Angehörigen, bietet im Bedarfsfall Hausbesuche und eine Rufbereitschaft mit 24 Stunden Erreichbarkeit an, um bei rascher Änderung der körperlichen Beschwerden oder psychischen Belastungssituationen eine gute Beschwerdelinderung vor Ort anzubieten und eine Einweisung ins Krankenhaus zu vermeiden. Hierbei werden auch spezielle Maßnahmen durchgeführt, wie z.B. der Einsatz von Schmerzpumpen, wenn Schmerzen oder Atemnot den Patienten plagen und schlucken nicht mehr möglich ist. Oder es werden Ultraschall gesteuerte Punktionen zur Entlastung von Flüssigkeitsansammlung im Bauchraum oder im Rippenfell durchgeführt. Neben der Begleitung der Patienten und Angehörigen findet auch eine Beratung zu medizinischen und ethisch-rechtlichen Fragestellungen statt. Pflegende Angehörige werden zur Pflege angeleitet und in Gesprächen entlastet und gestützt.

Sollte eine Versorgung zu Hause nicht mehr gewährleistet werden können, besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit einer Versorgung im stationären Hospiz oder im Notfall eine kurzfristige Aufnahme und Versorgung auf der Palliativstation.

Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Anbietern wie z.B. dem PCBD des Hospiz-Teams Nürnberg ist in der palliativen Versorgung essentiell. Weitere Kooperationspartner sind z.B. Sanitätshäuser, Heil- und Hilfsmittelversorger. Seelsorger sind ebenso zur bestmöglichen Versorgung der Betroffenen eingebunden. Besonders dankbar sind wir für das Angebot des Trauerberatungs-Zentrums des Hospiz-Teams; so können wir auch den trauernden Hinterbliebenen Unterstützung und Begleitung anbieten.



Zweimal jährlich wird ein Abschiedsgottesdienst zum Zeichen des Gedenkens an die Verstorbenen gefeiert, zu dem Angehörige der in SAPV verstorbenen Patienten und Mitarbeitende des SAPV-Teams eingeladen sind.

**"In dunklen Stunden des Lebens
Weggemeinschaft, Zuspruch und Trost zu erfahren,
ist ein Geschenk."**

(aus dem Dankeschreiben einer Angehörigen)

Dr. Gerda Hofmann-Wackersreuther, Ärztliche Leitung SAPV
Nicole Ranke, Palliative Care Fachkraft SAPV
Silke Münz, Geschäftsführung SAPV

Letzte Hilfe Kurs

Ein Angebot für Bürgerinnen und Bürger, um die allgemeine Palliativversorgung zu verbessern

Tod und Sterben sind heute tagtäglich in den Medien präsent, sowohl in den Nachrichten wie in den Krimiserien. Trotzdem ist es verwunderlich, dass die Themen "Tod und Sterben" selten mit Angehörigen, Freunden und anderen Menschen besprochen werden. Einer Umfrage aus dem Jahr 2012 zufolge wünschen sich 76% der Deutschen zu Hause zu sterben, doch nur für 20% ging dieser Wunsch in Erfüllung. Gestorben wird heute hauptsächlich in Institutionen wie Alten- und Pflegeheimen und Krankenhäusern. Es scheint so, dass sich viele Menschen die Betreuung eines sterbenden Angehörigen zu Hause nicht zutrauen, weil ihnen das Grundwissen zur Sterbebegleitung und auch die Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten fehlen. Genau hier setzt die Idee der "Letzte Hilfe Kurse" ein. Sie will Basiswissen über die Hospiz- und Palliativversorgung in der Bevölkerung verbreiten.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Norwegischen und Dänischen Palliativgesellschaft sowie des Deutschen Instituts zur Förderung der allgemeinen Palliativversorgung (IFAAP e.V. i.G.) hat ein Curriculum von vier Unterrichtseinheiten/Modulen für den Letzte Hilfe Kurs erarbeitet. Der gesamte Kurs kann an einem Nachmittag oder Abend mit einem Zeitbedarf von 3,5 Stunden durchgeführt werden. Unterschiedliche Methoden wie Impulsvorträge, Kleingruppen, Filme und praktische Übungen zur Mundpflege kommen in den folgenden Modulen zum Einsatz.

Der Kurs darf nur von anerkannten Kursleitern durchgeführt werden. Dirk Münch und Stefan Meyer haben diese Qualifikation erworben und haben bereits vier Kurse in Nürnberg durchgeführt. Rückmeldungen wie: "Der Kurs ist hilfreich für jeden Bürger/Bürgerin." "Ich habe viel Neues erfahren." "Die Inhalte wurden verständlich vermittelt" ermutigen uns als Kursleiter. Deshalb ist es auch unser zukünftiges Ziel, mit dem Letzte Hilfe Kurs Bürger über die Hospiz- und Palliativversorgung zu informieren und zum mitmenschlichen Umsorgen bedürftiger Menschen anzuregen, anstatt Leiden durch Tötung lindern zu wollen.

Modul Nr.	Thema	Kursinhalte (Beispiele)
Modul 1	Sterben ist normal	Sterben ist ein Teil des Lebens Der Sterbeprozess Wann beginnt das Sterben? Was passiert beim Sterben? Wie erkennt man Sterben?
Modul 2	Vorsorgen und Entscheiden	Reaktionen auf begrenzte Lebenszeit Rechtlicher Rahmen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht Medizinische und ethische Entscheidungen Sicherheit der ungeteilten Sicherheit
Modul 3	Leiden lindern	Probleme rund ums Sterben Belastende Beschwerden und Symptome Symptomlinderung durch Medikamente Nichtmedikamentöse Symptomlinderung
Modul 4	Abschied nehmen	Abschied nehmen / Rituale Bestattung (Vorschriften) und Bestattungsformen Trauern ist normal Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen Kursabschluss und Klärung offener Fragen

Im Artikel 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland steht geschrieben: "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt."

Um dies zu erreichen, braucht es neben professionellen Angeboten auch bürgerschaftliches Engagement. Möglichst viele Bürger sollten wissen, was im Sterbeprozess passiert, was die persönliche Begleitung eines sterbenden Menschen für einen selbst bedeuten kann und welche Chancen in der Begegnung, im Miteinander in dieser besonderen Lebenszeit, liegen.

Dirk Münch und Stefan Meyer

NIMM DIR ZEIT . . .

- . . . UM ZU ARBEITEN: Es ist der Preis des Erfolgs.
- . . . UM NACHZUDENKEN: Es ist die Quelle der Kraft.
- . . . UM ZU SPIELEN: Es ist das Geheimnis der Jugend.
- . . . UM ZU LESEN: Es ist die Grundlage des Wissens.
- . . . UM FREUNDLICH ZU SEIN: Es ist das Tor zum glücklich sein.
- . . . UM ZU TRÄUMEN: Es ist der Weg zu den Sternen.
- . . . UM ZU LIEBEN: Es ist die wahre Lebensfreude.
- . . . UM FROH ZU SEIN: Es ist die Musik der Seele.

aus Irland

Veranstaltungen der Hospizakademie

JUNI 2016

11.06.2016 Sinn und Widersinn der Erfahrung von Leid
(Dr. theol. Martin Weiß)

Rituale und Symbole können in der Trauerarbeit ebenso wichtig sein wie im Leben. Besonders in der Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden sind wir immer wieder mit der Erfahrung von Leid konfrontiert. Dabei stellen sich uns ähnliche Fragen: Hat Leid einen Sinn? Wie verhält sich Gott zu menschlichem Leid? Wie kann ich Menschen, die leiden, in angemessener Weise begegnen?

18.06.2016 Ich mag (so) nicht mehr... - Sterbewunsch als ethische Herausforderung in der Altenpflege
(Pfarrerin Dorothea Bergmann)

"Ich möchte endlich gehen..." "...am liebsten würde ich mich umbringen..."
"Können Sie mir nicht etwas geben, was dem Ganzen ein Ende macht?"
Ziel des Seminars ist es, mehr Sicherheit, Handlungs- und Kommunikationskompetenz im Umgang mit Sterbewünschen und Tötungsankündigungen zu gewinnen, Möglichkeiten zur nötigen Nacharbeit eines Suizids innerhalb der Altenpflegeeinrichtung anzuzeigen sowie der Blick auf die Strukturen in der Organisation, um mit solchen Situationen "zurecht" zu kommen.

21.06.2016 ...der weint ja gar nicht
(Ursula Gubo)

Am liebsten würden wir unsere Kinder vor den Themen Tod und Sterben beschützen. Doch ist dies nicht möglich, auch sie werden mit Tod von Angehörigen und Freunden konfrontiert und müssen damit umgehen lernen. Kinder trauern auch, aber anders als Erwachsene. Deshalb ist ihr Verhalten oft nicht leicht zu verstehen und es stellt sich die Frage, wie man mit ihnen umgehen soll.
Wie erkenne ich, ob ein Kind trauert? Was kann ich tun? Was ist "normal"?

- ab 15.07.16 **Begegnungstage für Ehrenamtliche in Sulzbürg**
(PfarrerRegine Rudert-Gehrke, Dekan i.R. Wolfgang Butz)
Jeder Mensch besitzt seine ihm eigene Spiritualität. Sie zeigt sich in der konkreten persönlichen Lebensgestaltung. Spiritualität fragt nach Sinn- und Wertfragen des Daseins, der Welt und der Selbstverwirklichung. Die Reflexion der eigenen Haltung und der Bedeutung von Spiritualität für das eigene Leben ist also für den Hospizbegleiter wichtig. Das angebotene Seminar fördert Wissen und einen wertschätzenden Umgang mit dem vielfältigen Thema.
- ab 25.07.16 **Pilgern für Ehren- und Hauptamtliche aus dem Hospizbereich**
(Diakon Thomas Ruthenberg, Diakon Dirk Münch, Diakon Stefan Meyer)
Zu Fuß gehen wir auf den Spuren der Jakobspilger auf dem "Münchner Jakobsweg" von Kempten im Allgäu über Bregenz im Vorarlberg weiter bis nach Lindau.
...Kraft schöpfen...
...mit allen Sinnen leben...
- 14.09.2016 **Info-Abend zur Hospizarbeit und Hospizbegleiterausbildung**
(Dirk Münch und Stefan Meyer)
"In Würde bis zuletzt" Ziel der Hospizarbeit ist es, Betroffene und deren An- und Zugehörige in der Zeit von Krankheit, Traurigkeit und Tod zu unterstützen. Wir stellen die Arbeit des Hospiz-Teams Nürnberg e.V. vor, um Ihnen einen ersten Eindruck davon zu vermitteln, was getan werden kann und wo evtl. auch Grenzen sind.
- 17.09.2016 **Shiatsu in der Sterbebegleitung - Vertiefungstag**
(Silke Lengemann)
Für alle, die bereits Erfahrungen mit Shiatsu gesammelt haben, gibt es hier die Möglichkeit, die eigenen praktischen Kenntnisse aufzufrischen. In der Wiederholung von bereits bekannten Techniken der japanischen Akkupressurmethode an Händen, Füßen und Kopf haben wir die Gelegenheit, unser Wissen zu vertiefen und unser Gespür weiter zu entwickeln.

19.09.2016 **Beratertreffen für Praktiker in der Beratung zu
Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht**
(Diakon Dirk Münch)

In der Beratungspraxis zu Patientenverfügung/ Vorsorgevollmacht treten immer wieder diffizile Fragestellungen auf, deren Komplexität weder in wenigen Minuten erkennbar ist noch den zu Beratenden, die sich vielleicht noch nie mit dieser Thematik auseinandersetzen, ergebnisorientiert erklärt werden kann.

Das Seminar richtet sich sowohl an ehrenamtliche Berater aus den Hospizvereinen als auch an Fachkräfte aus Medizin, Pflege und psychosozialen Arbeitsfeldern, die eine entsprechende Schulung absolviert haben und in der beruflichen Praxis mit dem Themenfeld "Patientenverfügung konfrontiert sind.

ab 23.09.16 **Qualifizierung zur Trauerbegleitung**
(Pfarrerin Regine Rudert-Gehrke und weitere Ausbilder)

Die Weiterbildung besteht aus Basis- und Aufbaukurs, die je 100 Unterrichtseinheiten beinhalten. Die Reflexion eigener Verlust-erfahrungen wird durch begleitende Supervision unterstützt. Ziel des Kurses ist es, die fachliche, persönliche, soziale und methodische Kompetenz im Umgang mit Trauer und trauernden Menschen zu erweitern.

Basis- und Aufbaukurs werden als Einheit mit einem Zertifikat bescheinigt. Der Kurs ist beim Bundesverband Trauerbegleitung (BVT) zur Anerkennung eingereicht und befindet sich im Zertifizierungsprozess.

Mehr Information zu den Veranstaltungen finden Sie unter:
www.hospizakademie-nuernberg.de



Offene Gruppe für trauernde Mütter und Väter

EINLADUNG



**Der Tod eines Kindes ist eine Katastrophe,
die die Welt aus den Fugen hebt.**

Wir treffen uns zu Gespräch und Austausch, denn in der Verbundenheit mit anderen trauernden Müttern und Vätern kann eine Hilfe liegen.

Termine: an jedem 1. Tag des Monats um 19 Uhr

Ort: Trauerraum des Hospiz-Teams Nürnberg
Deutschherrnstr. 15-19 (Deutschherrnkarree)
Haus D1, 3. Stock

Kontakt: Ortrun Griebel 0911 5209198

"Oh, da hast du dir aber eine schwere Aufgabe ausgesucht!"

An diese Worte will ich anknüpfen.

Wenn Menschen das Wort "Hospiz" hören, ist oft sofort Distanz, Angst und Abstand zu spüren. Dabei ist es ganz anders als Viele denken! Man kann nicht verhindern, dass Menschen sterben, aber man kann das Leben bis zur letzten Sekunde mit Leben füllen. Keiner muss einsam oder unter großen Schmerzen sterben. Hospizbegleiter stehen dem sterbenden Menschen und seiner Familie bei... wie eine Hebamme, die einen kleinen Menschen ins Leben führt. Sie helfen mit ihrer Kraft. Sie helfen durch ihr Da-sein. Sie helfen mit ihrem Lächeln. Die Gedanken des Sterbenden und der Lebenden dürfen sich um Leben und Sterben drehen...

Die Dichterin Rosa Ausländer beschreibt das sehr schön:

Noch bist du da	
Wirf deine Angst	
in die Luft	Bald ist deine Zeit um
	bald
	wächst der Himmel
	unter dem Gras
	fallen deine Träume
	ins Nirgends
Noch	
duftet die Nelke	
singt die Drossel	
noch darfst du lieben	
Worte verschenken,	
noch bist du da	Sei was du bist
	Gib was du hast

Hospizarbeit hat einen Blick für:

- Was braucht dieser Mensch am Lebensende?
- Sind seine Schmerzen erträglich?
- Sind die äußeren Umstände (Wohn- u. Pflegesituation) angemessen?
- Brauchen die Angehörigen weitere Unterstützung?
- Möchte der Sterbende noch etwas regeln, gibt es Wünsche?

Ziel ist die Autonomie des Sterbenden und bestmögliche Lebensqualität bis zuletzt. Die Gelder, die für den Hospizverein gespendet werden, finden hier Verwendung. Um es mit einem Beispiel zu füllen:

Ein Italiener war sehr schwer erkrankt. Beim Besuch bei ihm zu Hause sah ein Hospizmitarbeiter mit Schrecken, dass der Mann in seiner Wohnung nur eine Matratze hatte. Sonst nichts. Er hatte auch keine Menschen, die sich um ihn kümmerten! Auch konnte er die Wohnung aufgrund seiner Krankheit nicht mehr verlassen. Das Hospiz-Team hat das nötigste Mobiliar angeschafft, seine Medizin aus der Apotheke geholt und die Versorgung organisiert. Nachdem sich der Zustand des Patienten stabilisiert hatte, wurde ihm der Flug zu seiner Mutter nach Süditalien bezahlt. Er konnte bei ihr seine letzte Zeit verbringen und dort in der Heimat sterben.

So gibt es manche Beispiele, Schicksale, die so persönlich sind, wie der Mensch, um den es geht. Schön, wenn dann das Finanzielle, dank großzügiger Spenden möglich ist.

Mir gibt jedes Lächeln, jeder emotionale "Absturz", den man vielleicht mildern kann, jedes kleine Glück, das noch sein darf, Kraft zum Weitermachen. Hospizarbeit ist eine bereichernde Arbeit! Oft bekommt man viel mehr geschenkt, als man gibt 😊. Für mich: ein Dienst unter Menschen, der eigentlich selbstverständlich sein sollte.

Ich wünsche mir, dass Menschen nicht mehr in Einrichtungen sterben müssen, sondern dass die Angehörigen so mutig sind, ihre Lieben zu Hause bis zum Ende zu begleiten. Es gibt viele Möglichkeiten, sich unterstützen zu lassen.

So erhoffe ich mir das auch für mich selbst: begleitet und zu Hause sterben dürfen. Und bis dahin halte ich es mit dem Gedicht von Rose Ausländer!

Melanie Stadlinger, Hospizbegleiterin

Neue Bücher in der Bibliothek

Iris Radisch:

Die letzten Dinge

Lebensendgespräche

Rowohlt 2015

Signatur: LIT 2015 Rad

Iris Radisch führt Gespräche mit Schriftstellern und Intellektuellen im hohen Alter. Es sind ehrliche Lebensresümees und Reflexionen wichtiger Zeugen unserer Zeit (Günter Grass, Ruth Klüger, Marcel Reich-Ranicki, Amos Oz, Martin Walser u.a.).

Mechthild Schroeter-Rupieper:

Gemeinsam trauern- gemeinsam leben

Der Familientrauerkalender

Patmos 2011

Signatur: TRA 2011 Schroe

Norbert Mucksch:

Trauernde hören, wertschätzen, verstehen

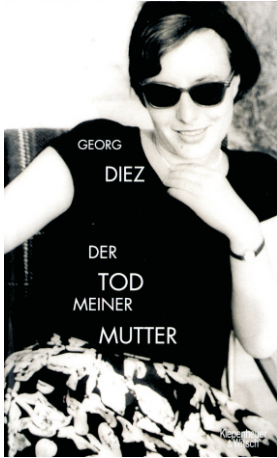
Die personenzentrierte Haltung in der Begleitung

Vandenhoeck&Ruprecht 2015

Signatur: TRA 2015 Muc



Buchbesprechung



Georg Diez: **Der Tod meiner Mutter**

Kiepenheuer & Witsch, 2009

Signatur: ERL 2009 Die

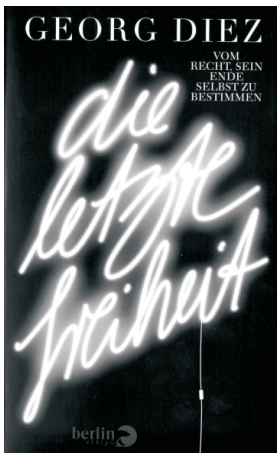
Georg Diez: **die letzte freiheit**

Berlin Verlag, 2015

Signatur: SUI 2015 Die

Es lohnt sich, diese beiden Bücher zusammen zu lesen, denn so lernt man den Autor von zwei ganz verschiedenen Seiten kennen:

- den Sohn einer Frau, die an Krebs stirbt und die er in ihrem Sterben begleitet ("Der Tod meiner Mutter")
- und den Kulturjournalisten, der zur Bundestagsdebatte über assistierte Selbsttötung einen furiosen Beitrag schreibt ("die letzte freiheit").



Georg Diez, Jahrgang 1969, Journalist bei der Süddeutschen, dann beim Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, schreibt einfühlsam als Betroffener und sehr kenntnisreich und engagiert über Sterben, Tod und vom Recht, sein Ende selbst zu bestimmen (so der Untertitel des zweiten Buches). Er schreibt als Sohn und er schreibt als Anwalt.

Im ersten Buch berichtet er über den Tod seiner Mutter. Eine selbstbewusste, starke Frau, die es immer verstand, ihr Leben in die Hand zu nehmen und energisch die selbst gesetzten Ziele zu erreichen, stirbt mit einundsiebzig Jahren an einer Krebserkrankung. Schon einmal hatte sie in ihrem Leben nach der Scheidung von ihrem Mann mit einer Berufsausbildung zur Familien-Mediatorin neu angefangen. Vieles in ihrem Leben entscheidet sie neu und selbstbewusst. Nun freilich schwindet ihr das Leben, sie wehrt sich dagegen; kämpft zwölf Jahre lang zwischen Chemotherapie, Selbsttötungsgedanken und abnehmender geistiger


Klarheit und muss am Ende den schweren Weg gehen - und sie geht ihn bewusst, sie will nicht "in die Schweiz", bewusst nicht. Georg Diez erzählt beeindruckend in einer flirrend-schwebenden Sprache, die dicht und genau und doch wieder in abgebrochenen Halb-sätzen das Sterben seiner Mutter. Er nimmt sich Aufzeichnungen der sterbenden Mutter zu Hilfe, schreibt aber selbst außer am Ende bei der Beerdigung keine Notizen auf. Er führt hinein in sein Erleben, in seine Gedanken und Fragen, in seine Verzweiflung und berichtet, gleichsam ermutigend, von einer starken Frau, seiner Mutter, auf dem Weg in den Tod.

Sechs Jahre später das zweite Buch, ein Plädoyer für einen selbstbestimmten Tod. Da kommt der Kulturjournalist zu Wort, der Geschichte und Philosophie studiert hat und große Denker (keine Denkerin!) zu Wort kommen lässt: den Römer Seneca, den Existenzialisten Albert Camus, Pavese und Montesquieu, David Hume und den jüdischen Autor Jean Améry. Diez wehrt sich gegen jede Art "entmündigender Einmischung" in die Selbstverantwortung des Menschen; auch die, über Art und Zeitpunkt seines Todes zu bestimmen. Vor allem plädiert er dafür, dass sterbewilligen Menschen von Ärzten geholfen werden darf, also für die assistierte Selbsttötung.

In dem Buch baut er einen erzählenden Bericht über seinen Freund Max und dessen Erschöpfungsdepression ein, nicht ganz passend zum Thema. Georg Diez schreibt ein glänzendes Buch, das freilich in seiner Kürze (120 Seiten) mehr anreißen und fragen als beantworten kann. Die Fragen sind komplizierter, denn es geht nicht nur um eine persönliche Entscheidung; sie berühren immer auch andere Menschen und sie lösen gesellschaftliche Entwicklungen aus, die er mit wenig starken Argumenten abtut.

Schließlich hatte ich das Gefühl, dass das, was Diez in diesem Buch schreibt, unendlich weit weg ist von den Erfahrungen, die ich mit Menschen machte, die über eine Selbsttötung nachgedacht haben - sich zu ihr gedrängt fühlten - und Angehörigen und Freunden, die um einen Menschen trauerten, der sich das Leben genommen hat.

Walter Lupp, Hjortshøj in Dänemark



ANTOINE DE SAINT EXUPERY

WIR SIND PILGER,
DIE AUF
VERSCHIEDENEN
WEGEN
EINEM GEMEINSAMEN
TREFFPUNKT
ZUWANDERN

Es kostet nichts und bringt viel ein.

Es bereichert den Empfänger,
ohne den Geber ärmer zu machen.

Es ist kurz wie ein Blitz,

aber die Erinnerung daran ist oft unvergänglich.

Keiner ist so reich, dass er darauf verzichten könnte,
keiner so arm, dass er es sich nicht leisten könnte.

Es bedeutet für den Müden Erholung,

für den Mutlosen Ermunterung,

für den Traurigen Aufheiterung

und es ist das beste Mittel gegen Ärger.

Man kann es weder kaufen,
noch erbitten,
noch leihen,
noch stehlen,

denn es bekommt erst dann seinen Wert,
wenn es verschenkt wird.

Denn niemand braucht es so bitternotig,

wie derjenige, der es für andere nicht mehr übrig hat.

Was das ist?

Ein Lächeln!

RÄTSEL

Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH

Deutschherrnstraße 15 - 19, 90429 Nürnberg	
Telefon	0911 891205-30
Telefax	0911 891205-38
E-Mail	info@hospizakademie-nuernberg.de
Internet	www.hospizakademie-nuernberg.de
Bankverbindung	Evang. Kreditgenossenschaft IBAN: DE33 5206 0410 0003 5046 03 BIC: GENODEF1EK1
Geschäftsführung	Stefan Meyer
Verwaltungsleitung	Ulrike Bilz
Akademiemitarbeiterin	Irka Holst
Trauerinstitut	Regine Rudert-Gehrke

Hospiz- und Palliativstiftung Nürnberg

Vorstand	Gabriele Wolnik, Ulrike Bilz Claus Wilhelm Behnke, Dirk Münch
Kuratorium	Angelika Weikert, Wolfgang Butz, Dr. Barbara Schmid, Elisabeth Hann von Weyhern, Hans-Peter Gehrke
Bankverbindung	Sparkasse Nürnberg IBAN: DE24 7605 0101 0006 0107 89 BIC: SSKNDE77XXX

Impressum

Der Hospiz-Rundbrief erscheint zweimal jährlich.	
Herausgeber	Hospiz-Team Nürnberg e.V.
V.i.S.d.P.	Dirk Münch, 1. Vorsitzender
Redaktionsteam	Regine Rudert-Gehrke, Martha Erdel, Henny Wangemann
Satz und Gestaltung	Grafisches Studio Frank Vetter info@grafisches-studio.de
Druck	Druckhaus Haspel Erlangen das@druckhaus-erlangen.de
Auflage	1000 Stück

Die Redaktion behält sich Kürzungen der eingesandten Artikel vor.
Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der Verfasser/die Verfasserin verantwortlich.
Personenbezogene Daten dürfen nicht gewerblich genutzt werden.



Hospiz-Team Nürnberg e. V.
Telefon 0911 891205 - 10 Zentrale
Fax 0911 891205 - 28



Hospizakademie Nürnberg
Telefon 0911 891205 - 30 Zentrale
Fax 0911 891205 - 38



Hospiz- und Palliativstiftung Nürnberg
Telefon 0911 891205 - 10 Zentrale
Fax 0911 891205 - 28



SAPV Team Nürnberg GmbH
Telefon 0911 891207 - 40 Zentrale
Fax 0911 891207 - 68

